Abend-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure: F. Hachfeld für den politischen Theil, A. Beer für den übrigen redaktionellen Theil, in Posen.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 784

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 8. November.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Deutschland.

△ **Berlin**, 7. Nov. [Aus der Prignitz. Der „Vorwärts“. Pferdebahnstreik.] Die Prignitz wurde am Sonntag, bezw. in der Nacht vom Sonnabend auf den Sonntag in unvorhergesehener Weise mit sozialdemokratischen Flugblättern überschwemmt. In der Ostprignitz hatten bei der letzten Reichstagswahl die Sozialdemokraten sogar zwei Zählkandidaten, Bebel und Liebknecht, aber sie bekamen zusammen nur eine unbedeutende Anzahl von Stimmen. In der Prignitz mit ihrer so günstigen Lage der Arbeiter hat die Sozialdemokratie seither wenig Eingang gefunden. — — Von den unabhängigen Sozialisten war bekanntlich gegen die sozialdemokratische Parteileitung der Vorwurf erhoben worden, daß sie die Parteigenossen und die Oeffentlichkeit überhaupt über die Eigenthümerschaft am Zentralorgan „Vorwärts“ täusche, da der thatsächliche Besitzer des Blattes der Abg. Singer sei und einen Antheil auch der Abg. Bebel habe. Die Parteileitung hatte es bisher unterlassen, auf diese Anschuldigung zu erwidern. In zwei Wahlkreisen (darunter Halle) beschlossen die Versammlungen für die Delegirtenwahlen, daß der Parteivorstand zu genauer Mittheilung über die Besitzverhältnisse am „Vorwärts“ aufgefordert werden solle. Offenbar hatte auf die „Genossen“ in diesen Wahlkreisen die Behauptung des „Sozialist“ Eindruck gemacht. In seinem Geschäftsbericht theilt der sozialdemokratische Parteivorstand zwar die Einnahmen und Ausgaben, sowie den Ueberschuß des „Vorwärts“ speziell mit, aber er widerlegt damit die Behauptung des „Sozialist“ noch keineswegs. Solche Uebersichten sind auch früher schon veröffentlicht worden, ohne daß der Argwohn der Unabhängigen dadurch verringert worden wäre. — — Es dürfte in Berlin demnächst zu einem Streik der Pferdebahnkutscher kommen, bei welchem streckenweise, also mit dem sogenannten partiellen Streik, und zwar mit Berücksichtigung der Witterungsverhältnisse, vorgegangen wird. Zur Unterstützung des Streiks soll ein Boykott Seitens der Arbeiter verhängt werden. Es scheint, daß die Pferdebahnkutscher sich unter sich über den Plan noch gar nicht klar sind; wenigstens ist nicht recht zu verstehen, wie der Boykott das Gelingen des Streiks befördern soll, abgesehen davon, daß offenbar ein Streik nur bei schlechterer, ein Boykott nur bei guter Witterung Erfolg verspräche. Der Abg. Liebknecht hat in einer Versammlung der Pferdebahn-Angestellten nachdrücklich vor dem Streik gewarnt, mit dem Hinweis auf die Jugendlichkeit und Unfertigkeit der Organisation und namentlich auf die große Arbeitslosigkeit. Es hat bei der herrschenden Stimmung den Anschein, daß man trotz dieses Rathes zum Streik greifen wird. Erfolgsaussicht dürfte dieser unseres Erachtens nicht viel haben, obwohl allerdings das Publikum mit dem Bestreben der schlecht gestellten Pferdebahnkutscher nach Aufbesserung ihrer Lage sympathisirt; aber über Benutzung oder Nichtbenutzung der Pferdebahn entscheidet das Interesse und nicht die Sympathie, und für die Ausständigen würden die Arbeitslosen reichlichen Ersatz stellen.

— An die Eröffnung des Landtages am 9. d. Mts. schließen sich bereits die ersten Sitzungen beider Häuser an. Während das Abgeordnetenhaus durch den Eingang der Steuerreformvorlagen sofort in das Geschäft eintreten kann, werden dem Herrenhause zunächst keine Vorlagen zugehen. Nach der im Bureau des Abgeordnetenhauses zusammengestellten Fraktionsliste werden die Fraktionen in folgender Stärke in die neue Session eintreten: Die Konservativen 124, das Zentrum 95, die Nationalliberalen 84, die Freikonservativen 64, die Freisinnigen 28, die Polen 15, die Wilden 12. Erledigt sind gegenwärtig 11 Mandate und zwar: 9. Düsseldorf, 9. Wiesbaden, 3. Hildesheim, 1. Frankfurt, 1. Marienwerder, 1. Wiesbaden, 7. Gumbinnen, 5. Münster, 1. Köslin, 5. Köslin.

— Bezüglich der Stellung des Zentrums zur Militärvorlage schreibt jetzt das leitende Organ der bayerischen Zentrumspartei, das „Münchener Fremdenblatt“:

Das Zentrum muß und wird gegen die neue Militärvorlage stimmen. Wir wollen gewiß nicht der Berathung und freien Entschließung vorgreifen und auch nicht die Stimmung in Preußen besser verstehen als unsere Brüder daselbst. Aber wir sind gebunden durch die Windthorstschen Resolutionen; durch sie und die gegebenen Verhältnisse muß eine Annahme dieser Militärvorlage ausgeschlossen sein. Und wir stehen nicht an, unsere Meinung dahin auszusprechen, daß die 33 bayerischen Zentrumsabgeordneten gegen die Vorlage ihr Votum abgeben müssen, wenn sie nicht die Zentrumspartei sprengen wollen.

— Mit einer unmittelbaren Kriegsgefahr die gegenwärtige Militärvorlage begründen zu wollen, wird sicher Niemand beikommen, so schreibt man offiziös aus Berlin dem „Hamb. Korresp.“ Es handle sich nur darum, das Heer dauernd stärker zu machen.

— In der Reform des Militärstrafverfahrens wird, wie die „Voss. Ztg.“ berichtet, auch in der nächsten Session des Reichstages eine Entscheidung nicht herbeigeführt werden. Der Kaiser habe sich noch immer alle Entschließungen bezüglich des Berichts der Immediat-Kommission vorbehalten. Man nehme an, daß über einzelne wichtige grundsätzliche Fragen noch ein Meinungsaustausch zwischen den verbündeten Regierungen in der Schwebe sei.

— Gegenüber der jetzt beliebten abfälligen Beurtheilung der Landwehr im „Militär-Wochenbl.“ möge auch daran erinnert sein, daß Fürst Bismarck in einer seiner bedeutendsten Reichstagsreden aus den letzten Jahren seiner Amtsführung von der Landwehr als den festen Männern, den Familienvätern sprach, diesen „Hünengestalten, deren wir uns noch erinnern können aus der Zeit, wo sie die Brücke von Versailles besetzt hatten“, dem „besten Menschenmaterial, das wir überhaupt in unserem Volke haben“.

— In den Kriegervereinen ist, wie die „Freis. Ztg.“ aus mehrseitigen Zuschriften ersieht, die Aufregung über die Beschimpfung der Landwehr im „Militärwochenblatt“ eine nicht geringe, was wir sehr erklärlich finden. Jedenfalls hat das „Militärwochenbl.“ sich das Verdienst erworben, einen etwaigen Versuch, bei einer Reichstagsauflösung die Kriegervereine für Regierungskandidaten zu mobilisiren, von vornherein aussichtslos zu gestalten.

— Wie die „N. Pr. Ztg.“ erfährt, wird der Verfasser der Aufsätze der „Deutschen Revue“ über die französisch-russische Allianz, welcher übrigens keineswegs im offiziösen Lager zu suchen ist, wie schon aus der Polemik der „Nordd. Allg. Ztg.“ gegen denselben ersichtlich, im Dezemberheft jener Zeitschrift eingehend auf die Bemängelung seiner Darstellung antworten, wie sie in dem Gespräch des Fürsten Bismarck mit Hans Blum kundgegeben.

— Die Frage wegen der Einführung der Berufung gegen die Urtheile der Strafkammern ist allerdings von maßgebender Stelle durch Aufstellung von Erhebungen bei den Gerichtsbehörden in Fluß gebracht worden, scheint aber dem „B. T.“ zufolge durchaus keinen eiligen Verlauf nehmen zu sollen. Wie das genannte Blatt vernimmt, ist jedenfalls von einer Vorlage über diese Materie in der bevorstehenden Parlamentssession noch keine Rede.

— Die „Hamb. Nachr.“ bringen in ihrer Sonntagsnummer den schon seit längerer Zeit angekündigten Artikel über Lothar Bucher. Der Artikel mag in einzelnen Sätzen auf Angaben des Fürsten Bismarck zurückgehen, ist aber sonst von keiner außergewöhnlichen Bedeutung und bringt nur wenig Neues.

Arnswalde, 6. Nov. Heute Abend fand hier eine von den Freisinnigen einberufene Wählerversammlung statt. Der Saal war gedrängt voll, so daß, um Raum zu schaffen, die Mehrzahl der Stühle entfernt wurde. Der Abg. Rickert hielt einen Vortrag zu Gunsten der Kandidatur Drawes. Der Redner erklärte, die Nachrichten über das Anwachsen der antisemitischen Bewegung haben ihn bestimmt, schon jetzt in den Wahlkreis zu kommen. Darauf geißelte er in etwa 1½stündiger Rede hauptsächlich die Auswüchse des Antisemitismus. Wiederholt wurde er dabei durch Lärm der anwesenden Antisemiten unterbrochen. Wenn aber die Antisemiten die Versammlung zu sprengen beabsichtigten, so ist ihnen dies nicht gelungen. Die große Mehrzahl der Versammelten billigte das Lärmen und die Störungen nicht und gab ihrem Unwillen darüber einen sehr entschiedenen Ausdruck. Nachdem Redner geendigt, ergriff Rittergutsbesitzer Schultz-Schultzendorf, der Führer der Nationalliberalen, das Wort, um dem Vorredner zu danken für die Art, wie er die hier noch nie aufgetretene antisemitische Bewegung behandelt habe. Hoffentlich werde es den gemeinsamen Bemühungen gelingen, dieser von außen hineingetragenen Bewegung Herr zu werden. Der Redner konnte seine kurzen Ausführungen kaum zu Ende bringen, da er wiederholt durch Lärmen unterbrochen wurde, das der Vorsitzende als flegelhaft bezeichnete. Da Niemand sich weiter zum Worte gemeldet hatte, wurde die Versammlung alsdann geschlossen.

Militärisches.

= **Die Disziplinarstrafbefugniß** der Vorgesetzten über die als Militär-Telegraphisten oder zu den Uebungen im Telegraphendienst zu den Festungs-Telegraphen-Systemen bezw. der Militär-Telegraphie in Berlin kommandirten Militärpersonen hat sich nach neuerlicher Verfügung fortan auf alle während dieses Kommandos begangenen, disziplinarisch zu ahndenden Vergehen zu erstrecken.

= **Das 3. Garde-Grenadier-Regiment** Königin Elisabeth führt künftig die Bezeichnung Königin-Elisabeth-Regiment Nr. 3.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin**, 5. November. Wegen Aufforderung zur Falschmünzerei stand gestern der Goldarbeiter Jakob Knapp vor der ersten Strafkammer. Nachdem K. hier mehrfach, u. A. auch schon zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war, ist er nach Amerika gegangen und von dort Anfangs d. J. nach Berlin zurückgekehrt. Von hier aus suchte er den in Lüdenscheid wohnhaften Graveur Schneider, der als tüchtiger Meister bekannt ist, auf und fragte ihn, ob er im Stande sei, genau nach dem Muster von ganzen und halben Dollarstücken Matrizen herzustellen. Er beabsichtige diese Gepräge in Amerika geschäftlich zu verwerthen, indem er daraus Schmuckgegenstände formen und Andenken an die Präsidentenwahl herstellen wolle. Herr Schneider, welchem die Sache unverdächtig vorkam, behielt sich nähere Abmachungen vor. Am 2. September wiederholte K. in einem Briefe seinen Auftrag mit der Betonung, daß es darauf ankomme, ein den Dollarstücken völlig gleiches Gepräge zu erhalten und erweiterte den Auftrag noch dahin, auch Druckplatten herzustellen, welche den 20- und 50-Fr.-Noten genau glichen. Da der Briefschreiber noch hinzufügte, daß die Sache streng geheim gehalten und der Brief sofort nach Empfang vernichtet werden müsse, wurde Herr Schneider bedenklich; er brachte die Geschäftsofferte zur Kenntniß der Polizei. K. wurde in Haft genommen und unter Anklage gestellt. Er behauptete auch vor Gericht, daß er lediglich ein für Amerika bestimmtes geschäftliches Unternehmen geplant gehabt habe. Mit Rücksicht auf die begleitenden Umstände und das Vorleben des Angeklagten glaubte aber der Gerichtshof demselben nicht, sondern verurtheilte ihn zu 1 Jahr Gefängniß. K. beruhigte sich bei diesem Erkenntniß.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt**, 7. Nov. Die Gesellschaft für ethische Kultur. Sonntag Mittag hielt Oberst v. Gizycki in dem Verein für ethische Kultur einen Vortrag über die „Ethik und der Krieg“. Nachdem das Bureau konstituirt war, eröffnete Herr Geheimrath Förster die Sitzung und ertheilte dann dem Herrn Redner das Wort. Ein Urtheil über die Menschennatur muß Herrn v. Gizycki absolut zugetraut werden, schon in Folge seines früheren militärischen Berufes, der ihn mit vielen verschiedenen Menschen zusammengeführt. Zunächst wirft der Vortragende die Frage auf, ob Kriege in Zukunft nothwendig seien oder nicht. Daß sie verschwinden werden, ist nur dann anzunehmen, wenn ein neuer Faktor hinzutritt. Diesen erblickt Herr v. Gizycki in dem gegenwärtigen Stand der Dinge, denn mit Aussicht auf Erfolg kann kein Volk heute einen Krieg führen und selbst der Sieger ist halb ruinirt. Nur Amerika würde den Vortheil von einem europäischen Krieg ziehen. Eine allgemeine Abrüstung wäre daher dringend zu wünschen. Niemand aber denkt daran, weil sich die einzelnen Staaten nicht trauen, haben sie sich doch Jahrtausende lang belogen. Es würde im Falle der Abrüstung nun aber jeder Staat darauf warten, wer zuerst die Waffen niederlegt. Diese andauernde Kriegsbereitschaft führt nur zum finanziellen Ruin. Für alle Zeit werden die Kriege unmöglich gemacht durch eine höhere Kulturstufe. Zunächst fehlt uns noch jedes internationale Rechtsgefühl, ohne dieses ist nichts Gutes zu hoffen. Wir müssen zunächst darauf hinarbeiten durch die ethische Erziehung des Menschengeschlechts. Das soziale Elend ist das Ergebniß unserer Entwicklung, diese das Ergebniß unserer Erziehung. Wollen wir das soziale Elend heben, müssen wir unsere Erziehung ändern. Die Kinder erhalten zuerst Religionsunterricht, dazu wird das Alte Testament benutzt. Die Helden des jüdischen Urzustandes, die fast alle mehr oder weniger mit Verbrechen belastet erscheinen, werden als gottgefällig hingestellt. Es wird aufgefordert in der Bibel zu forschen, das geschieht von der Jugend allerdings, aber nur, um alle anrüchigen Stellen aufzufinden. In unserem Geschichtsunterricht werden nur die Kriege behandelt; müssen wir da nicht glauben, daß die Menschen früher nichts Besseres zu thun gehabt hätten, als sich die Hälse umzudrehen? Diesen antiethischen Unterricht unterstützen noch die Dichter, die großentheils den Krieg nicht kennen. Enthusiasmus, wie er in den Tragödien vorkommt, gewinnt keine Schlachten. Im Verlauf des Vortrags greift Herr Oberst v. Gizycki noch den Unterricht der alten Sprachen an und verlangt, daß vor allem der Sinn für die Natur geweckt werde, denn nichts ist so bildend und moralisch fördernd, als das innige sich Versenken in das Weben und Wirken der Natur. Das wird gar nicht beachtet. Der Sinn der Jugend wird auf etwas ganz anderes gelenkt. Trotz des hohen Alters der Menschheit befinden wir uns noch im Zustande der Kindheit und die schwerste Kinderkrankheit ist der Krieg. Wir müssen und werden davon genesen. Der Redner hatte, wie das „Berl. Tgbl.“ berichtet, sehr volksthümlich und mit scharfen satirischen Pointen gesprochen; schon während des Vortrags unterbrach ihn zum öfteren der Beifall der Anwesenden, am Schluß aber folgte ein lang anhaltender Applaus. Eine Diskussion fand nicht statt.

Lokales.

Posen, 8. November.

p. **Krankheitstabelle.** In der letzten Woche ist eine auffallende Steigerung der amtlich bekannt gewordenen meldungspflichtigen Krankheitsfälle eingetreten. An Diphtheritis erkrankten 13 Personen, davon verlief ein Fall tödtlich, an Scharlach 7 und an Kindbettfieber 2 Personen.

p. **Unfall.** Gestern Nachmittag gerieth ein mit Langholz beladener Wagen eines hiesigen Bauunternehmers beim Einbiegen vom Damm in die Wallischeistraße mit dem Vorderrade in den dort sehr tiefen Rinnstein. Es wurde dabei die Ecklaterne umgestürzt und vollständig zerschmettert. Auch der Pferdebahnverkehr wurde dadurch auf fast eine halbe Stunde gänzlich gestört, und die Passagiere mußten an der Stelle umsteigen. Erst nach längeren Anstrengungen gelang es, den Wagen wieder frei zu machen.

p. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern zwei Bettler, ein Arbeitsbursche, weil er einem Bierverleger in der Breslauerstraße eine geringe Geldsumme gestohlen hatte, ein Schulknabe gleichfalls wegen Diebstahls und im Hause für Obdachlose zwei Frauen, die sich in der ihnen gegebenen Frist kein Unterkommen verschafft hatten. — Konfiszirt auf dem Wochenmarkt auf dem Sapiehaplatz 22 faule Eier und eine Menge madiger Pilze und bei einem Fleischermeister auf der Fischerei ein mit Trichinen durchsetztes Schwein. — Gefunden bei der Revision einer Droschke ein schwarzes Fell, auf dem Wilhelmsplatz vier Wechselquittungen, auf der St. Martinstraße ein Loos, auf dem Sapiehaplatz 50 Altersversicherungsmarken und im kaiserl. Postamt vier Schirme und ein Stock.

Angekommene Fremde.

Posen, 8 November.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer Müntzberg a. Neudorf, Janta-Polczynski u. Frau a. Redgoszcz, v. Radonski a. Rußland u. Duszynski a. Schroda, Propst Jarosz a. Emchen, die Rechtsanwälte Schlitte a. Bentschen u. Schmidt a. Schroda, die Kaufleute Packermann u. Swinarski a. Wongrowitz, Moskiewicz a. Paris.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Rittergutsbesitzer Major v. Tiedemann a. Seeheim, v. Wedemeyer a. Wojnitz, Pflug u. Schlenke a. Brody, Domänenpächter v. Gerlach a. Paulsdorf, Amtsrath Seer a. Lataltce, die Fabrikanten Kaufmann aus Mannheim u. Klettner a. Elberfeld, Ingenieur Mayhof a. Straßburg, Frau Sotz a. Schweiz, die Kaufleute Grabner a. Danzig, Sauerwald u. Remale a. Berlin, Ahlers a. Stettin.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Caffier a. Leipzig, Dreyfuß a. Chaux de fonds, Döring, Burckert, Borchardt u. Markert a. Berlin, Liebermann a. Kempen, Todt und Mulzer a. Dresden, Zeeck a. Cöln, Epstein, Jacoby u. Friedmann a. Breslau, Newmann a. Brüssel, die Landräthe v. Unruh aus Bromberg u. Germershausen a. Krotoschin, die Rittergutsbesitzer Wellmann u. Frau a. Berlin, Treppmacher a. Wulka, Schröder a. Jankow, Schulz u. Frau a. Stralkowo, Lt. v. Reiche a. Rozbitek, Seiffert a. Kochtow u. Gutsbesitzer Gorkow a. Skorki.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (R. Heyne) Die Kaufleute Böhmer u. Sohn a. Fraustadt, Rosenbaum aus Tarnow, Wolf a. Frankfurt a. M., Nathan u. Lehmann a. Berlin, Klotz a. Stettin, Wießmann a. Hannover u. Prange a. Magdeburg, Lehrer Lomnitz a. Meseritz.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Zacharewicz aus

Peisern, Kann und Fuchs a. Berlin, Scherer a. Wien, Hirsch aus Hamburg, Albrecht a. Wald Rheinl., Rosenzweig a. Reichenbach u. Berkowitz a. Leipzig.

Hotel de Berlin (Paul Plaensdorf.) Die Kaufleute Jaffee a. Wreschen, Niklewicz a. Pinne, Neustadt u. Lisiecki a. Berlin, Lantjes a. Breslau, Rentier Ascher a. Görlitz, die Gutsbesitzer Brunn und Frau a. Mur. Goslin u. Głębocki a. Czerlejno.

Hotel Bellevue. H. Goldbach. Die Kaufleute Frickow aus Elbing, Poppe u. Mehlig a. Breslau, Baß a. Cassel, Lauterbach a. Krefeld, Kuhlmann u. Stein a. Berlin, Neumann a. Mainz, Schmitz a. Wermelskirchen u. Altmann a. Wien.

Hotel Streiter. Die Kaufleute Schulz a. Schwersenz, Zeigner a. Lindenstadt, Anders u. Frau a. Berlin, Moritz a. Leinfeld, Grösch a. Dallerda u. Schweinberger a. Tilsit, Kunstmaler Reimund a. München u. Weinbergsbesitzer Reiß a. Meran.

Handel und Verkehr.

** **Frankfurt a. M.**, 7. Nov. In der heutigen zweitinstanzlichen Verhandlung über die von dem ehemaligen Bankdirektor Sternberg gegen den Redakteur der „Frankf. Ztg." Cohnstädt erhobene Beleidigungsklage wurde der Kläger unter Bestätigung des erstinstanzlichen Urtheils abgewiesen. In der Urtheilsbegründung wird erklärt, daß die nach § 193 des Strafgesetzbuches erlaubten Grenzen der Kritik nicht überschritten seien.

** **Bückeburg,** 7. Nov. Zu der heutigen Versammlung der Gläubiger der fallitten Bankfirma Meyer Aron waren an Passiven 620 000 Mark angemeldet, denen 400 000 Mark Aktiva gegenüberstehen. Mehr als die Hälfte der Passiven sind bestrittene Forderungen. Je nach dem Ausfall des gerichtlichen Urtheils über letztere haben die Gläubiger 60 bis 100 Prozent ihrer Forderungen zu erwarten.

** **Wien,** 7. Nov. Dem „Fremdenblatt" zufolge ist die Dividende der österreichischen Waffenfabrik heute auf 24 Fl. gegen 39 Fl. im Vorjahre festgesetzt worden.

** **Paris,** 7. Nov. Gegenüber dem Gerücht, daß die Konversion der Loosobligationen der Suezkanal-Kompagnie beabsichtigt sei, erklärt der Verwaltungsrath derselben, daß die Frage einer Konversion der Loosobligationen bisher überhaupt nicht in Berathung gezogen worden sei.

** **Bradford,** 7. Nov. Markt ruhiger, Wolle eher flau, Garne unverändert.

Marktberichte.

** **Berlin**, 5. Nov. **[Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate** von Max Sabersky.] Ia Kartoffelmehl 19½–20½ M., Ia Kartoffelstärke 19½–20½ M., IIa Kartoffelstärke und Mehl 17–18 M., feuchte Kartoffelstärke prompte Lieferung, Frachtparität Berlin 9,80 M. Frankfurter Syrup-Fabriken zahlen nach Werkmeisters Bericht frei Fabrik 9,70 M., gelber Syrup 23 bis 23½ M., Capill.-Syrup 23½–24½ M., Capill.-Export 24½ bis 25 Mk., Kartoffelzucker gelber 23–23½ Mk., Kartoffelzucker Cap. 24–25 M., Rum-Couleur 37–38 M., Bier-Couleur 36–37 Mk., Dextrin gelb und weiß Ia 27–28 Mk., do. IIa 25–26 Mk., Weizenstärke (kleinst.) 34–35 M., do. (großst.) 41–42 M., Hallesche und schlesische 42–43 M., Reisstärke (Strahlen) 48–49 M., Reisstärke (Stücken) 46–47 Mk., Maisstärke 32–33 Mk., Schabestärke 30 M. nom. Alles pro 100 Kilogr. ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 Kilogr. (Post.)

Berlin, 7. Nov. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Der nur schwach beschickte Markt verlief bei unveränderten Preisen ziemlich ruhig. Wild und Geflügel: Große Zufuhren in allen Wildgattungen. Markt sehr ruhig. Preise nachgebend. Zahmes Geflügel knapp und wenig Nachfrage. Fische: Zufuhren mäßig, doch ausreichend. Geschäft matt, Preise sehr niedrig. Butter und Käse matt. Preise für Butter weiter nachgebend. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Stimmung ruhig. Ital. Blumenkohl, Aepfel, Zitronen billiger.

Fleisch. Rindfleisch Ia 54–58, IIa 46–52, IIIa 33–44, Kalbfleisch Ia 50–65 M., IIa 30–48, Hammelfleisch Ia 42–52, IIa 25–38 Schweinefleisch 50–58 M., Bakonier 44–46 M., Serbisches 48–49 M., Russisches 44–45 M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m Knochen 65–80 M., do. ohne Knochen 80–100 M., Lachsschinken –,– M., Speck, geräuchert do. 56–65 M., harte Schlackwurst 110–120 M., Gänsebrüste 160–180 per 50 Kilo.

Wild. Rothwild per ½ Kilo 0,25–0,31 M., Damwild per ½ Kilo 20–34 M., Rehwild Ia. per ½ Kilo 0,42–0,52 M., do. IIa. per ½ Kilo 0,30–0,42 M., Hasen Ia. p. Stück 2,65 bis 3,10 Mark.

Wildgeflügel. Bekassinen 0,23 M., Waldschnepfen –,– Mark, Rebhühner, junge do. 1,00–1,25 M., Rebhühner, alte 0,80 M., Birkwild – M., Krammetsvögel 0,23–0,30 M. per Stück.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. St. –,– Mark, Enten do. –,– M., Puten do. –,– M., Hühner, alte do. –,– M., do. junge –,– M., Tauben do. –,– M., Perlhühner – M.

Fische. Hechte, p. 50 Kilogramm 44–46 M., do. große do. 44 M., Zander matt, 50–51 M., Barsche 50 Mark, Karpfen, große 80 Mark do. mittelgroße 75 Mark, do. kleine 54–58 Mark, Schleie 97 M., Bleie 10–29 M., Aland 30–40 M., Bunte Fische 38 M., Aale, große, 100 M., do. mittelgroße 80 M., do. kleine 60 M., Raape 36 M., Karauschen 45 M., Koddow 40 M., Wels 50 M.

Schalthiere. Hummern matt, per 50 Kilo 134–135 M. Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schock 6–8 M., do. 11–12 Ctm. do. 2,60 M., do. 10 Ctm. do. 1,60 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 122–125 M., IIa do. 116–120 M., geringere Hofbutter 106–112 M., Landbutter 92–105 M., Poln. – M., Margarine 48–65 M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 3,60–4,00 M., Prima Kisteneier mit 8½ Proz. oder 2 Schock v. Kiste Rabatt – M.

Gemüse. Kartoffeln, runde weiße per 50 Kilogramm 2,00 Mark, Zwiebeln per 50 Kilogramm 7,50–8,00 Mark, Knoblauch per 50 Kilo. 14–16 M., Mohrrüben junge, per Bund 0,10–0,15 M., Petersilie p. Bund 5–10 Pf., Kohlrabi junge, p. Schock 50–70 Pf., Champignon per ½ Kilo 40–60 Pf., Spinat pr. 7 Kilo 0,50–0,60 M., Meerrettig, neuer, per Schock 10–18 M., Salat per Schock 1,00–3,00 M., Rettige, junge, p. Schck. 1–1,50 M., Wirsingkohl, jung, p. Schck. 4–6 M., Pfefferlinge p. 16 Kilo 8,00 M., Sellerie p. Schock 2–5 M., Land-Radieschen pr. Schock Bünde 1 M., Grünkohl p. 15 Kilo 0,50–0,60 M., Weißkohl pro Schock 3–8 M.

Obst. Aepfel Borsdorfer p. 30 Kg. 12–15 M., Kochbirnen, p. 35 Kilo 8–9 M., Pflaumen, böhm. p. 35 Kilo 10–11 M., Weintrauben italienische per ½ Kilogr. 0,38–0,40 M., Zitronen Messina 300 Stück 18–20 M.

Bromberg, 7. Nov. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 140–146 M., feinster über Notiz. – Roggen 120–127 M., feinster über Notiz. – Gerste nach Qualität 130–135 M – Brau- 136–140 M. – Erbsen, Futter- 125–139 M. – Kocherbsen 140–160 M. – Hafer 130–140 M. – Spiritus 70er 30,25.

Breslau, 7. Nov. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo –. Gekündigt – Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine –, p. Nov. 138,00 Br. Nov.-Dez. 138,00 Br. April-Mai –,– Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) p Nov. 136,00 Br. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Nov. 53,00 Br. April-Mai 53,50 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Prozent) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe, gekündigt – Liter, abgelaufene Kündigungsscheine –, p. Nov. 50er 49,50 Gd., Nov. 70er 30,00 Gd. Nov.-Dez. 30,00 Gd. April-Mai 31,20 Gd. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Marktpreise zu **Breslau** am 7. Novbr.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	15 50	15 30	15 –	14 80	13 50	13 –
Weizen, gelber		15 40	15 20	14 90	14 40	13 40	12 90
Roggen		13 90	13 60	13 40	13 10	12 90	12 60
Gerste		15 –	14 50	13 80	13 40	13 –	12 –
Hafer		13 80	13 60	13 20	13	12 50	12 –
Erbsen		18 –	17 –	16 50	16 –	15 –	14 –

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare.	
Raps per 100 Kilogr.	23,70	22,60	20,60	Mark.
Winterrübsen	22,70	21,90	20,80	"

Stettin, 7. Nov. Wetter: Trübe. Temperatur + 8 Gr. R. Barom. 767 Mm. Wind: SO.

Weizen ruhig, per 1000 Kilogramm loko 144 bis 148 Mk., per Nov. und Nov.-Dezbr. 149 Mk. bez., per April-Mai 155,5 Mk. Br. u. Gd. – Roggen ruhig, per 1000 Kilogr. loko 130–133 Mk., per Novbr. und per Nov.-Dez 134,5 M. Br. u. G., per April-Mai 140 M. bez. – Gerste per 1000 Kilogramm loko Pomm. 135–140 M., Märker 136–144 M. – Hafer per 1000 Kilogramm loko Pomm. 137–141 M. – Rüböl still, per 100 Kilogr. per Nov.-Dez. 51,5 M. Br., per April-Mai 52 M. Br. – Spiritus matter, per 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 30,8 M. bez., per Nov. und Nov.-Dezbr. 70er 30,4 M. nom., per April-Mai 70er 32 M. nom., per Mai-Juni 70er 32,4 M. nom. – Angemeldet 3000 Ztr. Weizen, 4000 Ztr. Roggen. – Regulirungspreise: Weizen 149 M., Roggen 134,5 M., Spiritus 70er 30,4 M. (Ostsee-Ztg)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	5. Nov.	7. Nov.
fein Brodraffinade	28,00–28,25 M.	28,00–28,25 M.
fein Brodraffinade	–	–
Gem. Raffinade	27,75–28,25 M.	27,75–28,25 M.
Gem. Melis I.	26,75 M.	26,75 M.
Krystallzucker I.	27,25 M.	27,25 M.
Würfelzucker II	29,00 M.	29,00 M.

Tendenz am 7. November, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	5. Nov.	7. Nov.
Granulirter Zucker	–	–
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	14,75–14,90 M.	14,75–14,90 M.
dto. Rend. 88 Proz.	14,10–14,40 M.	14,10–14,35 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	11,00–12,15 M.	11,00–12,15 M.

Tendenz am 7 November, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

** **Leipzig,** 7. Nov. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Novbr. 3,60 M., p. Dezember 3,57½ M., p. Jan. 3,57½ M., p. Febr. 3,60 M., p. März 3,62½ M., p. April 3,65 M., per Mai 3,67½ M., p. Juni 3,70 M., p. Juli 3,72½ M., per August 3,72½ M., per September 3,72½ M., per Oktober 3,72½ M. Umsatz –,– Kilogramm.

London, 7. Nov. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. 2¾proz. Consols 97¼, Preuß. 4proz. Consols 106 Italien. 5proz. Rente 92⅛, Lombarden 8⅞, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 96⅞, konv. Türken 21¾. österr. Silberr. 81, österr. Goldrente 97, 4proz. ungar. Goldrente 95, 4prozent. Spanier 62½, 3½proz. Egypter 92¾, 4proz. unific. Egypter 98, 4proz. gar. Egypter –, 4¼proz. Tribut-Anl. 96¼, 6proz. Mexikaner 79 Ottomanbank 14, Suezaktien –, Canada Pacific 88½, De Beers neue 18⅛. Platzdiskont 2⅝.

Telegraphische Nachrichten.

Gent, 8. Nov. Gestern Abend fand ein von etwa 4000 Personen besuchtes Meeting statt, wobei die Sozialistenführer aufreizende Reden zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechtes hielten. Nach dem Meeting durchzogen etwa 2000 Theilnehmer desselben die Straßen, indem sie revolutionäre Lieder sangen und vor Häusern der bürgerlichen und vornehmen Klubs Kundgebungen veranstalteten. Die Polizei suchte die Manifestanten zu zerstreuen und gebrauchte auf dem Freitagsmarkte die blanke Waffe. Mehrere Personen wurden verwundet, mehrere Tumultuanten wurden verhaftet. Die Menge zerbrach die Abflußröhren an den Häusern, sowie das eiserne Gitterwerk um die Bäume des Platzes und drang mit den Bruchstücken auf die Polizisten ein, welche sich durch Revolverschüsse wehrten. Gegen 10½ Uhr stellte ein herbeigerufenes Piquet berittener Gendarmerie die Ruhe wieder her.

Paris, 8. Nov. Eine Depesche des Gouverneurs aus Portonovo meldet: Eine Truppenabtheilung des Oberst Dodds nahm am 2. November die Festung Muako in der Nähe von Kana trotz des verzweifelten Widerstandes der Vertheidiger. Am 3. November früh 5 Uhr machten die gesammten Streitkräfte der Dahomeer einen Angriff auf die Truppen Dodds, wurden aber nach vierstündigem Kampfe zurückgeworfen. Die Verluste Dodds bei beiden Zusammenstößen betrugen sieben Todte, darunter ein Offizier und sechszig Verwundete, darunter vier Offiziere. Eine weitere Depesche beziffert die Zahl der seit dem Beginn der Expedition auf dem Schlachtfelde Gefallenen oder infolge von Krankheiten Gestorbenen auf 151.

Kiel, 8. Nov. Der Kaiser wohnte heute Vormittags 10 Uhr der Vereidigung der Marinerekruten im Exerzierhause der ersten Matrosendivision bei. Der Kaiser und der Viceadmiral Knorr richteten an die Mannschaften Ansprachen. Nach der Feier nahm der Kaiser an einem Frühstück im Marine-Offizierkasino theil.

Brüssel, 8. Nov. Zahlreiche Arbeitergruppen durchziehen, die Marseillaise und die Carmagnole singend, unter Hochrufen auf das allgemeine Stimmrecht die Straßen. Bisher ist kein Zwischenfall vorgekommen.

Lüttich, 8. Nov. Der Bürgermeister untersagte jede Kundgebung und Ansammlung nach vier Uhr Abends.

Börse zu Posen.

Posen, 8. Nov (Amtlicher Börsenbericht.)

Spiritus Gekündigt –,– L. Regulirungspreis (50er) 49,50, (70er) 30,00. (Loko ohne Faß) (50er) 49,50, (70er) 30,00.

Posen, 8. Nov [Privat-Bericht.] Wetter: mild.

Spiritus still. Loko ohne Faß (50er) 49,50, (70er) 30,00.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 8. November. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 7			Not. v. 7
Weizen fester			**Spiritus** fester		
do. Nov.-Dez.	153 75	153 25	70er loko ohne Faß	32 40	32 30
do. April-Mai	156 25	155 75	70er November	31 70	31 40
			70er Nov.-Dez.	31 70	31 40
Roggen fester			70er Dez.-Jan.	31 90	31 60
do. Nov.-Dez.	139 75	139 –	70er April-Mai	33 10	32 80
do. April-Mai	141 75	140 75	70er Mai-Juni	33 40	33 10
Rüböl fest			50er loko ohne Faß	52 10	52 –
do. Nov.-Dez.	52 60	52 40	**Hafer**		
do. April-Mai	52 60	52 50	do. Nov.-Dez.	145 –	144 25

Kündigung in **Roggen** 200 Wspl.

Kündigung in **Spiritus** (70er) 150 000 Ltr., (50er) – 000 Ltr.

Berlin, 8 November. **Schluß-Kurse.**

			Not. v 7
Weizen	pr. Nov.-Dez.	154 –	153 25
do.	April-Mai	156 75	155 75
Roggen	pr. Nov.-Dez.	140 –	138 75
do.	April-Mai	141 75	140 75
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen)			Not. v 7
do.	70er loko	33 40	32 80
do.	70er November	31 80	31 40
do.	70er Nov.-Dez.	31 80	31 40
do.	70er Dez.-Jan.	32 –	– –
do.	70er April-Mai	33 20	32 80
do.	70er Mai-Juni	33 50	33 10
do.	50er loko	52 10	52 –

		Not. v. 7			Not. v. 7
Dt. 3% Reichs-Anl.	86 25	86 30	Poln. 5% Pfdbrf.	63 50	63 60
Konsolid. 4% Anl.	106 80	106 90	do. Liquid.-Pfdbrf.	60 80	60 70
do. 3½% "	100 25	100 30	Ungar. 4% Goldr.	95 25	95 30
Pos. 4% Pfandbrf.	101 70	101 70	do. 5% Papierr.	85 30	85 40
Pos. 3½% do.	96 50	96 40	Oestr. Kred.-Akt. (Ultimo)	165 50	165 60
Pos. Rentenbriefe	102 60	102 60	Lombarden (Ultimo)	41 50	41 90
Pos. Prov.-Oblig.	95 –	95 30	Disk.-Kommandit (Ultimo)	184 –	184 20
Oesterr. Banknoten	170 20	170 30			
do. Silberrente	81 90	81 80	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	201 –	200 85	befestigend		
R. 4½% Bodk. Pfdbr.	98 70	98 50			

		Not. v. 7			Not. v. 7
Ostpr. Südb. E. S. A.	70 20	70 50	Schwarzkopf	216 20	216 20
Mainz. Ludwhf. do.	113 50	113 50	Dortm. St.-Pr. L. A.	58 80	59 50
Marienb.-Mlaw. do.	60 30	59 50	Gelsenkirch. Kohlen	137 80	139 70
Griech. 4% Goldr.	48 20	48 50	Inowrazl. Steinsalz	37 25	38 30
Italienische Rente	92 20	92 10	Ultimo:		
Mexik. neue A. 1890	78 40	78 40	It. Mittelm. E. St. A.	104 90	105 90
Russ. 4% kf. Anl. 1880	96 40	96 30	Schweizer Zentr.	120 50	120 50
do. zw. Orient-Anl.	63 80	64 –	Warsch. Wiener	199 75	201 –
Rum. 4% Anl. 1880	82 –	82 10	Berl. Handelsgesell.	134 60	135 20
Serbische R. 1885	76 40	76 20	Deutsche Bank-Akt	159 80	160 –
Türk. 1% konf. Anl.	21 75	21 90	Königs- u. Laurah.	99 90	100 60
Disk. Komm. B. A.	183 70	184 50	Bochumer Gußstahl.	119 –	120 60
Pos. Spritfabr. B. A.	– –	– –			

Nachbörse: Kredit 165 40, Diskonto-Kommandit 184 –, Russische Noten 201 –.

Stettin, 9. November. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Nt. v. 7.			Not. v. 7
Weizen ruhig			**Spiritus** behauptet		
do. November	148 75	149 –	per 70 M. Abg.	31 –	30 80
do. April-Mai	155 50	155 50	" November "	30 50	30 40
Roggen ruhig			" April-Mai "	32 –	32 –
do. November	134 50	134 50	**Petroleum** *)		
do. April-Mai	140 –	140 –	do. per loko	10 10	10 10
Rüböl unveränd.					
do. November	51 50	51 50			
do. April-Mai	52 –	52 –			

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 7. Novbr., 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter		Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmor.	765	SSW	1	bedeckt		8
Aberdeen	764	WNW	2	heiter		1
Christiansund	760	S	1	wolkig		7
Kopenhagen	764	SO	2	bedeckt		8
Stockholm.	766	SW	4	bedeckt		7
Haparanda	760	W	2	bedeckt		3
Petersburg	773	SSW	1	Regen		1
Moskau	774	ONO	1	bedeckt		– 2
Cork Queenst.	765	N	3	bedeckt		7
Cherbourg.	762	SW	2	Regen		8
Helder	763	S	1	Nebel		8
Sylt	761	SSW	1	Regen		7
Hamburg	763	still		Nebel	1)	4
Swinemünde	764	SO	3	bedeckt	2)	7
Neufahrw.	767	S	3	bedeckt		7
Memel	769	SO	3	bedeckt		4
Paris	765	S	1	bedeckt		5
Münster	762	SW	2	Nebel		9
Karlsruhe.	763	SW	1	bedeckt		9
Wiesbaden	764	NW	1	bedeckt	3)	8
München	764	W	1	Regen	4)	6
Chemnitz	764	still		bedeckt	5)	2
Berlin	764	SO	2	wolkig		7
Wien	765	S	1	bedeckt		5
Breslau	765	SO	3	Nebel		5
Ile d'Aix	765	NO	3	heiter		8
Nizza	762	O	1	wolkig		9
Triest	764	O	2	halb bedeckt		10

1) Anhaltend starker Nebel. 2) Dunstig. 3) Gestern Nachm. und Nachts Regen. 4) Nachts Regen. 5) Nebel.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung ist über Europa gleichmäßig und daher die Luftbewegung fast allenthalben schwach. Hochdruckgebiete liegen über West- und Osteuropa. In Deutschland, wo bei vielfachen Windstillen südöstliche bis südwestliche Winde vorwalten, ist das Wetter mild, trübe und stark neblig; in den nordwestlichen und südwestlichen Gebietstheilen ist allenthalben Regen gefallen; Nachtfröste fanden im zentralen Deutschland statt. Das Hochdruckgebiet im Westen scheint langsam ostwärts sich auszubreiten und daher dürfte für unsere Gegenden ruhiges, vielfach nebliges Wetter mit langsam sinkender Temperatur demnächst zu erwarten sein.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.